

# Auf Fehmarn entsteht eine neue Tourismus-Infrastruktur

85-Millionen-Euro-Investition am Südstrand von Burgtiefe

**Fehmarn.** Landschaftlich und klimatisch ist die Insel Fehmarn eine Top-Lage. Was ihr bislang fehlt, ist die entsprechende touristische Infrastruktur im Vier- und Fünf-Sterne-Bereich. Das will ein 1995 vom Niederrhein zugewanderter Fehmaraner jetzt ändern: der Architekt und Inhaber der auf der Insel ansässigen HT Wohnbau GmbH, Heinrich Thelosen.

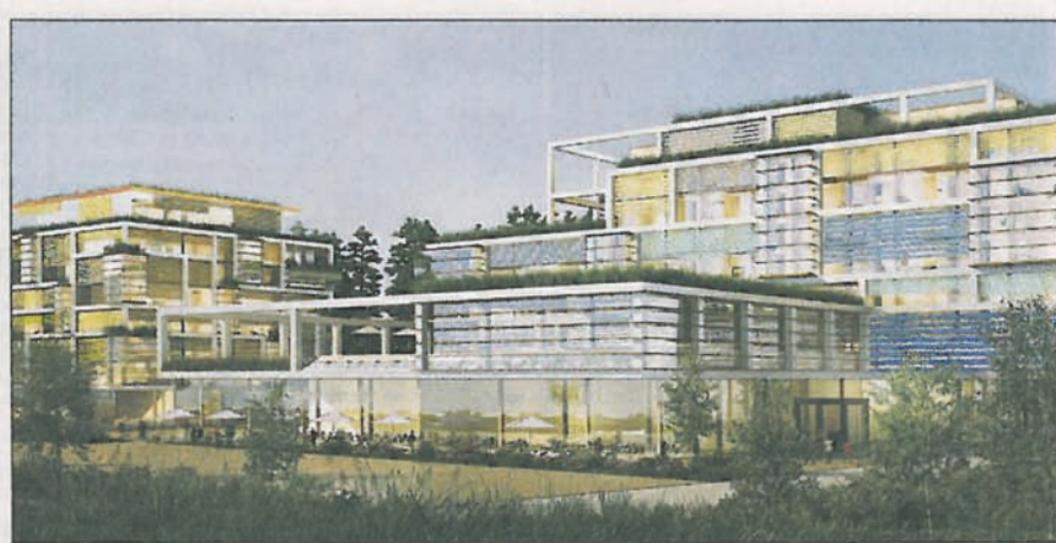
Zusammen mit dem niederländischen Immobilieninvestor, der Rotterdamer Van-Herk-Gruppe, realisiert der 65-Jährige am Südstrand von Burgtiefe die Hotelresort und Residenzen-Anlage „Bloom“ (plattdeutsch für „Blume“).

Baubeginn für das 85-Millionen-Euro-Projekt wird das kommende Frühjahr sein, sagte Thelosen gestern bei der Vorstellung der Pläne. Das Vorhaben, in dessen Mittelpunkt eine Viereinhalb-Sterne Hotelanlage mit rund 200 Zimmern sowie Tagungsräu-



men, verschiedenen Restaurants und Bars steht, soll sukzessive entwickelt werden und 2014 das Endausbaustadium erreichen.

Fünf Strandvillen mit rund 150 Ferienwohnungen auf Grundrissen von 36 bis 120 Quadratmetern, die sowohl an Anleger verkauft wie an Urlauber vermietet werden, komplettieren das Objekt. Dieses entsteht in unmittelbarer



Setzt auf Fehmarn bislang vermisste Akzente in der Tourismuswirtschaft: Heinrich Thelosen (links) baut mit der niederländischen Van-Herk-Gruppe die Viereinhalb-Sterne-Ferienanlage „Bloom Hotelresort & Residences“. Fotos hfr

Nachbarschaft des Ifa-Ferienentrums, des Yachthafen sowie des von dem dänischen Architekten Arne Jacobsen entworfenen und inzwischen unter Denkmalschutz stehenden „Haus des Gastes“. Eingebettet wird es in ausgedehnte Grün- und Freianlagen sein.

Entworfen wird Bloom Hotelresort & Residences auf der Grundlage eines

Masterplans von Thelosen von dem international renommierten italienischen Architekten Matteo Thun. Seine Arbeit steht für langlebige Lösungen mit ganzheitlichem Ansatz, hieß es gestern. Für ihn bedeute Architektur, „die Seele des Ortes zu gestalten“. Das beinhaltet höchste Ansprüche an ästhetische, ökonomische und technologische Nachhaltigkeit. gn